

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 159 — 13. Juni 1916

Tages-Uebersicht. Teutsche Nerven. Der "Berl. Lok.-Anz." berichtet: Als Beweis dessen, wie wenig die Schlacht das Gleichgewicht der angehenden Of fiziere zur See stören könnte, mag festgestellt werden, daß aus den aus die Schlacht folgenden Tag, den 2. Juni, in Wilhelmshaven die Fähnrichprüfungen angesetzt waren. Von Bord weg stiegen die Fähnriche ins Examen, das bis her besser als sonst bestanden wurde. Zuck«ral»gabeverbot in Gaststätte«. Ter "Berl. Lok.-Anz." meldet aus Frankfurt: Eine Verordnung des Magistrats verbietet von Mor gen ab die Zuckerbeigabe zu Kaffee oder Tæ in Kaffeehäusern, Wirtschaften Pensionen, Automaten und ähnlichen Betrieben. An Stelle von Zucker dürfen Süßstoffe (Saochsrin) ver wendet werden. Zuwiderhandlungen werden Mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder Gefäng nis bis zu 6 Monaten bestraft. Verurteilung eines Abgeordneten. Der slowenische Reichsrats- und Landtagsabgeord nete Franz Grasenauer wurde vom! Militärgericht wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu 5 Jähren schwerer, verschärften Kerkers verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig. HngheS Präsidentschaftskandidat »«Amerika. Nach einer Reutermeldung aus Chicago hat der republikanische Konvent Hughes bei nahe einstimmig nominiert. Tie Progressisten nominierten Rooseoelt durch Zuruf. — Eine weitere Reutermeldung besagt: Tie Republi kaner haben Fairbanks für die Vizepräsidentschast nominiert. Hughes erhielt 919 Stim men, worauf die Nomination einstimmig er folgte. Hughes hat die Nomination angenom men. — Hughes hat ans Anlaßt seiner Nominierung zzzum Präsidentschaftskandidaten sein

Richteramt niedergelegt. Wilson Hat die Amts niederlegung bestätigt. |

Das italienische Kabinett zurückgetreten. Fortdauer des Kambfes östlich Ser Raas. — Schweres Ringen an der ostgalizifchen Front. — Ausfische Truppen verletzen rumänisches Gebiet. — Griechenland und die Entente. — Erfolge der Türken im Kaukasus und in Mesopotamien. Im Westen haben die Unfern den Franzosen neuerdings mehrere Stellungen südwest lich des Forts Touaumont, im! Capitrewald und am Fuminrüclen entrissen. Westlich von Vaux nahmen daher. Jäger und preußische Infanterie ein starkes französisches Feldwerk. Ueber 500 Franzosen, 3 Geschütze und 29 Maschinengewehre blieben in unseren Händen. In der Champagne, am! Hartmannsweilerkopf und bei Markirch unternahmen die Unsern geglückte Patrouillengänge, von denen sie Gefangene und Material als Beute heimbrachten. Im Osten hat sich die russische Offensive auch bei der Armee Bothimer an der Strhpa fühlbar gemacht, doch! wurden die Russen Mit Mutigen Köpfe« zurückgeworfen. Ueber 1300 Russen blieben in den Händen der Hupfern als Gefangene. In Wolhynien erfolgten nach eintägiger Ruhepause neue heftige^Angriffe der Russen, die mit verschwenderischeres Aufwand an Men schenmaterial geführt wurden. Bis zu acht Angriffe sintere inanb er unternahmen die Rus sen. Bei Kolli mußten unsere Verbündeten auf das linke Sthruser zurückgehen. In einem umfassenden Gegenangriff wurden aber die Russen wieder auf das Ostuser zurückgeworfen, wobei über 1500 Russen als Gefangene in den Händen der österreichisch-ungarischen Truppen verblieben. Auch bei Tarnopol konnte den

Russen eine Höhle, die sie mit großen Verlusten erkämpft hatten, wieder abgenomsmen werden. Im Nordostteil der Bukowina mußten die österreichisch-un garische n.Truppen vor der über großen Mehrheit des Feindes sich etwas zurücksiehen. Im ganzen scheint aber die russi sche Offensive ihren Höhepunkt.bereits über schritten zu haben. Tie Verstärkungen unserer Verbündeten beginnen bereits mit den Gegen stößen und es ist zu hoffen, daß der russische Ansturm bald gebrochen ist. An der italienischen Front machten unsere Verbündeten mehrere gelungene Vorstöße an der Front zwischen Etsch und Brenta und aus dem Monte Kemmerle, wobei über 2000 Ita liener gefangen genommen wurden. Ein italienischer Truppentransportdam pser, der Hilfskreuzer "PrincipeUmberto", wur de von einem österreichisch-ungarischen Unter seeboot versenkt, obwohl der Transport von mehreren Zerstörern begleitet war. i Tas italienische Ministerium hat demissio niert. Es blieb ihm bei der Haltung der Kam mer keine andere Wahl, als selbst zu gehen oder die Kammer aufzulösen. Tas letztere scheint Salandra als das gefährlichere Wagnis betrachtet zu haben und so ging er selbst. An der Kaukasusfront haben die. Türken russische Angrisse abgeschlagen. In Persien schlugen die Türken die Rus sen zurück und besetzten Kasri Schirin. In Mesopotamien schossen die Türken aus dem! Tigris zwei englische Kanonenboote in den Grund und versenkten dreii Schleppkähne Mit feindlicher Munition. Sei Schemdinan wurde eine englische Kavallerieabteilung 'in Märke oon 1000 Mann vernichtet.

WTB. Berlin, 11. Juni. Mittags. — (Großes Hauptquartier.) Westlicher

Kriegsschauplatz. Beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe. Die gestern gemeldete Beute aus den Angriffen östlich des Flusses hat sich noch! um 3 Geschütze und 7 Maschinengewehre erhöht. Westlich von Markirch machte eine deutsche Patrouille, die in die französischen Gräben eindrang, 1 Offizier und 17 Mann zu Gefangenen. Schlich« Kriegsschauplatz. Südlich von Krowo stießen deutsche Erkundungsabteilungen in die russische Stellung vor; sie zerstörten die feindlichen Anlagen und brachten über 100 Russen als Gefangene sowie 1 Maschinengewehr zurück, v B»kk««kriegsschauipatz. Neues. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, 12. Juni. Mittags. — (Großes Hauptquartier.), Westlicher MgsfWoß. In der Champagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen ein, machten nach) kurzem Kampfe 3 Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 4 Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück. Beiderseits der Maas unverändert lebhaftes Artilleriefeuer. ; Seitlicher Kriegsschauplatz. Deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacz an der Strhpa im Vorgehen waren, wieder zurück. Ueber 1300 Russen blieben als Gefangene in unseren Händen. Im übrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert. i Bülkan-Kriegsschauplatz^ I, Keine Ereignisse. , - , , , Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, 10. Juni. Mittags. — (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll

fortgesetzt. Östlich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamm südwestlich des Forts Touaumont, im Chapitrewalde und auf dem Fwminrückgen aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Vaux stürmten daher. Jäger und preußische Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, das mit einer Besatzung von noch 500 Mann und 22 Maschinengewehren in unsere Hand fiel. Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt 28 Offiziere und mehr als 1500 Mann. Auf dem Hartmannsweilerkopfe halfte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen aus den feindlichen Gräben. i Seitlicher Kriegsschauplatz. ..-1 wA nxlraner—iWvPWtnwmH» <• f Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet. " > ^ -i Oberste Heeresleitung. Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Der österr.-ung. Heeresbericht. WTB. Wien, 10. Juni. Mittags. — Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Im Gegensatz zum vorgestrigen Tage sind gestern wieder an der ganzen Nordostfront äußerst erbitterte Kämpfe entbrannt. Zwischen Okna und Dobronoutz wurden an einer Stelle acht, an einer anderen fünf schwere Angriffe abgewiesen, wobei \$Mji unser schlesisches Jägerbataillon Nr. 16 besonders hervortat. . > 1 An der unteren Strhpa haben starke russische Kräfte nach! Erbittertem Ringen unsere Truppen born Ost auf das Westufer zurückge drängt. Nordwestlich von Tarnopol schlugen wir zahlreiche russische Vorstöße ab. Im Raume von Luck wird westlich des Styr gekämpft. * Bei Kolli und nordwestlich, von Czartorhsk wurden russische Uebergangsversuche vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz. Vorstöße der Italiener gegen mehrere Stellen unserer Front zwischen Etjisch und Brenta wurden abgewiesen. Zu den bisher gezählten Gefangenen im Angriffsraum sind über 1600, darunter 25 Offiziere, dazugekommen. Vor dem Tollmieser Brückenkopf zerstörten unsere Truppen nach kräftiger Artilleriewirkung die Hindernisse und Deckungen eines Teiles der feindlichen Front und kehrten mit 80 Gefangenen, darunter 5 Offizieren, ferner mit einem Maschinengewehr und sonstiger Kriegsbeute von dieser Unternehmung zurück. Südöstlicher Kriegsschauplatz. An der unteren Voljusa wurden italienische Patrouillen durch Feuer zersprengt. Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. Hoffe, Feldmarschalleutnant. WTB. Wien, 11. Juni. Mittags. — Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz. Östlich von Kolli hat der Feind vorgestern Abend mit drei Regimentern das linke Strhrufer gewonnen. Er wurde gestern durch einen umfassenden Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen wieder «der deutsche Fluß gewonnen, wobei 8 russische Offiziere, 1500 Mann und 13 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich von Tarnopol eroberten wir durch Gegenstoß, eine vom Feind unter großen Verlusten erkämpfte Höhe zurück. Im Nordostteil der Bukowina wurde wie der überaus erbittert gekämpft. Der Druck überlegener gegnerischer Kräfte, die mit einem 1 auch bei diesem Feind einzig dastehenden rücksichtslosen Verbrauch des Menschensmaterials angesetzt wurden, machte es nötig, unsere Truppen dort vom Gegner loszulösen und zurückzunehmen. Ftakieuischer Kriegsschauplatz. Italiener erneuerten ihre Vorstöße

gegen einzelne Frontstellen und wurden wie der überall rasch und blutig abgewiesen. Auf dem Monte Lemerle griffen unsere Truppen die feindlichen Abteilungen, die fWr nahe dem Gipfel noch gehalten hatten, über raschend an, setzten sich in den vollen Besitz des Berges und machten über 500 Gesangene. Unsere Flieger bedachten den Bahnhof von Cividale mit Bomben. Süd östlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. der stellvertretende Chef des Generalstabe-! v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant. Ereignisse zur See. Eines unserer Unterseeboote hat am 6. lf. Mts. abends den von mehreren Zerstörern begleiteten großen italienischen Hilfskreuzer "Principe Umberto" mit Truppen an Bord torpediert, Tas Schiss sank binnen weniger Minuten. Flottenkommando. WTB.v Wien, 12. Juni, Mittags. — 1 Amtlich wird gemeldet: Russischer Kriegsschauplatz. Ich! Nordosten der Bukowina vollzog sich die Loslösung vom Gegner unter harten Nachhutkämpsen. 1 Eine aus Buczacz gegen Nordosten vorgehende feindliche Krastgruppe wurde durch einen Gegenangriff deutscher und österr.-Ungar. Regimenter geworfen, wobei 1300 Russen in unsrer Hand blieben. Auf der Höhe östlich, von Wisniowzhk brach heute früh ein starker russischer Angriff unter unsrem' Gefchützfeuer zusammen. Oestlich Kozlow hoben unsre Streifkochchandos einen vorgeschobenen Posten der Russen auf. Nordwestlich von Tarnopol wird fortgesetzt heftig gekämpft. Tie mehrfach genannten Stellungen bei Worebiowka wechselten Wiederholt den Besitzer. An wer Jkrva und in WoMnien herrschte gestern Verhältnis mäßig Ruhe. Westlich von Kolli schlugen unsre Trup pen einen russischen

Uebergangsversuch. ab. Hier, wie überall, entsprachen deM rücksichts losen Massenaufgebot des Feindes auch seine Verluste. Italienischer Kriegsschauplatz. Tie Lage auf deM südwestlichen Kriegsschauplatz. ist unverändert. In den Dolomiten und an unsrer Front zwischen Brenta und Etsch wurden die Ita liener, wo sie angriffen, abgewiesen. Südöstlicher KriegsschauplatzUnverändert. T«r stellvertretende Chef des Generalstab-Si v. Hoefer. Feldmarschalleutnant. Ereignisse zur See. Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. zum 12. ds. die Bahnstrecke San Tonna Mestre und die Bahnanlagen in Mestre ausgiebig mit sichtlich, gutem Erfolge bombardiert, mehrere Volltreffer in die Lokomotivremise erzielt und auch das Arsenal in Venedig mit einigen Bomben belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge ein gerückt. Flottenkmmrmando.

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Tie englische "Hilfe" für Rußland. Berlin, 10. Juni. Tie "B. Z. am! Mittag" meldet aus Genf: Aus Petersburg wird berichtet: Eine englische Pawzerautomobilabteilung, bestehend aus 60 Automobilen und der dazu geh,örigen Mannschaft, die den ganzen Winter auf eingefrorenen Schiffen zu brachte, ist jetzt in Archangelsk eingetroffen Und von dort an die Front abgegangen. (Z.) Tie Russen verletzen rumänisches Gebiet Bukarest, 12. Juni. Nachdem aMfrei tag etwa 40 russische Reiter auf rumänisches Gebiet geraten und dort entwaftet worden waren, rückte in der vergangenen Nacht ein Kavallerieregiment über den Prukh, auf ru mänisches Gebiet. Tie rumänischen Truppen in Botoschan

erhielten den Befehl, die Räumung zu verlangen und nötigenfalls zu erzwingen. Tie rumänische Regierung erhob Einspruch beim hiesigen russischen Gesandten und beauf trachte den rumänischen Gesandten in Peters burg, bei der russischen Regierung gegen die Gebietsverletzungen Verwahrung einzulegen. Bukarest, 12. Juni. Ter König, der aus einer Tonaureise begriffen war, ist heute nach hierher zurückgekehrt. T«k Mißerfolg der russischen Kriegsanleihe Kopenhagen, 10. Juni. Tie am 15. April zur Zeichnung aufgelegte rnssiischeKriegsanleihe im Betrage von 2 Milliarden Rubel stellt trotz der wiederholten Verlängerung des Zeichnungstermins einen glatten Mißerfolg dar. Vom Publikum wurde nur etwas über ein Fünftel des Betrages gezeichnet, sodatz den Banken ein Rest von vier Fünfteln zur Deckung verbleibt. (84

totone geohrfeigt, weil letzterer in der Turiner Gazette del Popolo die sozialistischen Abgeordneten, die vorgestern Photographien der nach Sibirien verbannten Tumaabgeordneten verteilt hatten, als von Deutschland be zahlte Agenten bezeichnet hatte. Hinzutretende Abgeordnete verhinderten ein weiteres Handgemeine. Bevione sandte darauf seine Zeugen an Mazzoni, der aber unter Berufung aus seine Grundsätze eine Genugtuung Mit Waffen verweigerte.

Am Balkan. Venizelos zurückgehalten. Genf, 10. Juni. Pariser Blattern zu folge ist Venizelos beim Versuche, Griechenland zum Zwecke einer Badekur zu verlassen, zurückgehalten worden. (Z.) Ans Griechenland. Paris, 11. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Wie "Temps" aus Athen weidet, hat

die Regierung ihre Vertreter bei der Entente beauftragt, gegen die Blockade der Küsten Einspruch zu erheben. Sie wird ihren Einspruch, durch eine Denkschrift vervollständigen, in der die Gewissenhaftigkeit und der gute Glaube Griechenlands dargestellt werden sollen. Paris, 10. Juni. Echo de Paris meldet aus Seres: Die griechischen Behörden beschlagnahmen alles Vieh. Der Bahnhof von Temir Hissar ist noch intimer von griechischen Truppen besetzt. Griechenland und der Vierverband. Kristiania, 10. Juni. Nach Londoner Meldungen sprachen die Gesandten des Vierverbandes der griechischen Regierung gegenüber erneut die Erwartung aus, daß die griechische Armee sofort demobilisiert werde, und laß Neuwahlen ausgeschrieben werden. Da durch hoffen die Ententemächte, eine Mehrheit für Venizelos zu erhalten. Es verlautet, der König und die Regierung würden demnächst nach Larissa im nördlichen Griechenland übersiedeln, um den ständigen Vorstellungen und Drohungen der Vierverbandsdiplomaten zu entgehen. Berlin, 10. Juni. Der "Times" wird aus Athen gemeldet, daß die Alliierten ihre maritimen Maßnahmen trotz der von der griechischen Regierung verfügten Beurlaubungen beibehalten werden. Kopenhagen, 10. Juni. Wie aus Petersburg gemeldet wird, läßt Sasonow der russischen Presse halbamtliche mitteilen, daß das energische Vorgehen der Entente Wächter in Athen darauf zurückzuführen sei, daß die Gewißheit bestehe, daß Griechenland mit Bulgarien und den Zentralmächten ein Sonderabkommen getroffen habe. (ml) London, 12. Juni. Das Reutersche Bureau weidet aus Athen: Nach einem Telegramm aus Kavalla besetzten die Franzosen die

In sel Thasos.

Die Türkei im Kriege. Der türkische Bericht. Konstantinopel, 5. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine wesentliche Veränderung. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel sieht nichts vor, im Zentrum fand ein Feuergefecht der Infanterie statt. Auf dem linken Flügel machte eine unserer Abteilungen einen heftigen Feuerüberfall auf stehende feindliche Truppen, vertrieb sie aus der Stellung und besetzte diese. Von den anderen Fronten keine Meldungen von Bedeutung. Konstantinopel, 10. Juni. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Von der Front keine Meldung von Bedeutung. Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel und in der Mitte keine Handlung von Bedeutung. 'Auf dem linken Flügel wurden verschiedene überraschend ausgeführte Angriffe des Feindes auf unsere vorgeschobenen Stellungen abgeschlagen. Die Russen verloren in diesen Kämpfen mehr als hundert Tote und Verwundete und einige Gefangene. Unser Artilleriefeuer vertrieb ein feindliches Schiff, das sich an der Meerenge Alabogha nördlich von Kuchoda näherte. Zwei feindliche Schiffe warfen ohne Erfolg einige Granaten auf Keutek nördlich von Todrum und auf die Umgebung von Mekri. Sie zogen sich darauf zurück. Ein feindliches Schiff beschloß in der Nähe von Jaffa das an der Küste weidende Vieh. Konstantinopel, 11. Juni. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Nach einem Kampfe, der mit der Niederlage und dem Rückzuge der Russen vor Chanikin endete, nahmen unsere Abteilungen die Verfolgung auf, schlugen starke feindliche Kosakenabteilungen zurück und drangen in der Nacht zum 9. Juni in Kasri

Schirin ein. Konstantinopel, 12. Juni. Das türkische Hauptquartier teilt mit: Front: Im Abschnitt von Fellahie beten« barbierte unsere Artillerie gestern verschiedene Punkte der feindlichen Stellung. Zwei feindliche Kanonenboote, die nicht entfliehen konnten, wurden durch die Explosion von Artilleriemunition, die sie an Bord hatten, in die Luft gesprengt. Drei große Kanonenboote gezogenen Schleppkähne, die ebenfalls mit Artilleriemunition beladen waren, wurden versenkt. Außerdem wurde durch unsere Artillerie an Bord von vier mit Explosivstoffen beladenen Schleppkähnen ein Brand hervorgerufen. Die Kähne konnten sich nur dank der Strömung retten. Vier große Munitionsdepots, die sich am Ufer des Flusses befanden, wurden vollständig in die Luft gesprengt. Durch die Explosion der Geschosse, die sich dort befanden, entstand ein Brand im Lager eines feindlichen Bataillons, das vollkommen zerstört wurde. Bei einem Zusammenstoß mit dem Feinde in der Gegend von Schemdinan wurde feindliche Kavallerie in Stärke von mehr als tausend Mann vollständig vernichtet. Nur eine ganz geringe Anzahl von Feinden gelang es, sich zu retten. Vieh, Telephonapparate, Pontonmaterial sowie eine große Menge von Gewehren und Munition wurde erbeutet. An der kaukasischen Front keine Veränderung. Ein feindlicher Flieger, der Fotscha im Abschnitt von Smyrna überflog, wurde durch unsere Artilleriefeuer in die Flucht gejagt. Ein feindlicher Monitor schleuderte aus der Höhe von Fotscha gegen die Gewässer der Bai von Hadjilas 20 Geschosse, ohne eine Wirkung zu erzielen. Andere feindliche Kriegsfahrzeuge eröffneten ein wirkungsloses Seeschlachten gegen die Höhen östlich, der Insel

Kauften. Am Nachmittag des 29. Mai (türkischer Zeitrechnung) bombardierte ein feindliches Kriegsschiff den Hafen von Kalamäki im Tistrikt Rasch. Eine Christin wurde getötet. Sonst wurde kein Schaden angerichtet. Zur türkischen Offensive. Die Basler Blätter melden aus Paris: „i Reuter berichtet in einem Telegramm aus Petersburg, das von der Havas-Agentur nicht weitergegeben wurde, daß die Türken bereits 40 Meilen südwestlich von Erzerum in fort schreitender Offensive stehen und daß sie ihren Angriffs in das russische Zentrum mit fortgesetzten Verstärkungen forcieren. Der russische Hauptwiderstand werde am Bingol-Tagh geleistet.“ (nt.)

London nicht mehr. Es muß sich demnach um ehemalige Deutsche handeln, die schon jahre zehntlang in England naturalisiert sind. (Z.)

sie sich zu geben vermochte, als ob sie die gutherzigste und sanfteste Geschöpf der Welt sei. — So hatte sie sich sicher ihren Verwandten gezeigt, bevor Ilse das Dazwischentreten ihr Grund zu Verdruss gegeben hatte, und da war es kein Wunder, daß die Tante sich täuschen ließ und ein so liebes Geschöpf gern als ihre Schwiegertochter ins Haus genommen hätte. Bei Tisch schlug Edi für den Nachmittag eine Ausfahrt zu Wagen vor, wenn man doch frei wäre und keine Rücksicht auf Dietrich zu nehmen hätte, und Frau Herrmann stimmte liebhaft bei. Vielleicht schlossen sich auch Frau Doktor Schweiger und ihrer Mutter an. — Sie hielt es für besser, den Tag in fremder Umgebung unter den Augen fremder Menschen zu verbringen als allein daheim, denn sie wußte nun schon aus Erfahrung, daß Edi Preußner

nicht von der Seite der Tanten weichen würde, wenn sie allein waren. „Aber erst darf ich Ihr Atelier sehen?“ bat Mally im Schmeicheln. „Nein, gnädiges Fräulein, noch nicht, erst muß die Einrichtung ganz fertig sein. Dann werde ich ein großes Einweihungssest veranstalten, und ich hoffe, die Damen werden mir die Ehre geben, zu erscheinen.“, Mally klatschte in die Hände: „Das ist ja herrlich, ein Ateliersest, von einem veritablen Künstler veranstaltet, das muß ja etwas ganz Apartes sein.“ Ilse mußte denken, ein „veritabler Künstler“, der Wochen untätig verbringt, mit nichts anderem als der Ausschmückung seines Ateliers beschäftigt, ist an sich, schon etwas Apartes. — Dietrich hatte den Freund gelegentlich! gefragt: „Warum malst du eigentlich nicht, behagt dir das Atelier nicht?“ 1. Ta hatte Edi in einer blasierten Art die Schultern gezuckt: „Ich brauche Eindrücke, um zum Schassen inspiziert zu sein, und ich brauche Modelle — und hier in dem kalten, nüchternen Deutschland“. . . . Er hatte wieder, ohne zu vollenden, die Schultern gezuckt und nach einer Weile wie in stillem Gimm hinzugefügt: „Ich habe mich mein Leben lang nicht für Modelle begeistern können, die man aus dem Markt, die Stunde für 'soundsoviel, engagieren kann — ich hasse die Pöse, ich brauche die Natur, kräftig pulsierendes Leben! Und glaubt man da hierzulande endlich einmal gefunden zu haben, so ist es hinter verschlossenen Türen von grimmigen Drachen in Gestalt engherziger Mütter oder eifersüchtiger Männer bewacht. — Manchmal meine ich, Mir wäre Mähler, wenn ich Schuster geworden wäre. (Forts, folgt.)“, „Sagt das wohl auch dein Papa?“ fragte Ilse. „Ich weiß es nicht, aber er könnte es wohl sagen, es entspricht

seinen Grundsätzen; oder könntest du dir etwa vorstellen, daß Papa sich einmal gehen läßt?“ „Nein, wahrhaftig nicht.“ „Was macht euer Gast? — Es gefällt ihm natürlich außerordentlich bei euch! . . . Wenn er eine so liebenswürdige Wirtin hat“ Tante mußte es heute veranlassen, liebste Ilse, daß ich sein Atelier sehen darf, — ja?“ 1. „Ich selber habe es noch nicht gesehen, glaube kaum, daß er schon irgend etwas gearbeitet hat — nur Teppiche und andere Ausstattungsstücke hat er herausschaffen lassen, und Jörg wird von ihm mehr, als recht ist, in Anspruch genommen.“ Mally warf einen verstohlenen Blick auf Ilse, aus deren Worten schien Mißbilligung zu klingen. Ta hatte wohl der Herr Preußner die Erwartungen der gnädigen Frau getäuscht. Und sie beschloß, nun erst recht liebenswürdig mit ihm zu sein. Die Damen mußten mit Edi Preutzner allein speisen, denn Dietrich war zu einer Konsultation nach außerhalb berufen. Mally war wieder in ihrer berückendsten Laune, Ilse sah mit Erstaunen, wie liebenswürdig herzlich

Ar Krieg zur See. Die Laceschlaucht in der Nordsee. > Hamburg, 10. Juni. Nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ habe in einem dieser Tage stattgefundenen englischen Kronrat König Georg seiner Empörung über den Verlauf der Seeschlacht an der jütländischen Küste Ausdruck gegeben. In politischen Kreisen schließt man, daß demnächst ein größerer Personenwechsel in der Admiralität statt finden werde. Die Kosten der Seeschlacht. Amsterdam, 9. Juni. Aus London wird gemeldet: Daily Telegraph veröffentlicht in seiner nächsten Ausgabe folgende Liste von den mit den untergegangenen Schiffen verlorenen Werten: Queen

Mary Jnoefatigadle Invincwle
 Defence Warriior Block Princr 2 085
 000 Pfo. Sterling 1 500 000 1 750
 000 " 1 500 000 " 700 000 " 700 000
 " Im ganzen gingen über 200
 Millionen Mar? bei nur 6 Schiffen
 verloren. Außer Dumouth ist jetzt
 auch der Hakea von Lowestoff
 getperit, da beide Häfen mit
 brsckädicuen Kitegsschffsen gefüllt
 sind. (8) 'Was war dt« Ansicht der
 englischen Flotte. Was schon
 gerüchtweise verlautete, daß es die
 Absicht der englischen Flotte war,
 die Skagerrak-Einsahrt zu
 erzwingen, wird jetzt in
 Kopenhagen als Tatsache
 angesehen. Damit soll die Absicht
 einer Landung in Dänemark oder
 Norwegen cerbunden gewesen
 sein. Daß mit dieser Möglichkeit
 ernstlich in Schweden gerechnet
 wurde, wird jetzt bestätigt. Tann
 sollte in Schweden sofort der
 Kriegszustand erklärt werden.
 Ausfällig in diesem Zusam-
 menhang ist der Befehl der
 schwedischen Reichsbank zu Beginn
 der Woche, kein dänisches oder
 norwegisches Papiergeld im Werte
 von über 1000 Kronen
 anzunehmen. X8-) Auf #ine Mine
 gelaufen. Bordeaux, 11. Juni.
 (Meldung der Agence Hckvas.) Ter
 französische Dampfer "Eutece"
 brachte als einzigen Ueberlebenden
 des norwegischen Dampfers
 "Brosper", der eine Besatzung von
 84 Mann hatte, einen Ma trosen
 mit. Ter Dampfer "Brosper" war auf
 eine Mine gelaufen und gesunken.
 Gesunken. Kopenhagen, 10. Juni.
 (Meldung des Ritzauschen
 Bureaus.) Der Dampfer "Para" aus
 Helsingfors, unterwegs von Aar-
 Mlrtil Pt WWWU>DH>, , hus nach
 Sandhamn, ist heute nachmittags in
 der Nähe des Almagrunder
 Leuchtschiffes gesunken. Das Schiff
 sank in einer Minute^ Tie Besatzung
 von 15 Mann ist abenbS in
 Sandhamn gelandet. '

Niederbayerische Nachrichten. *
 Altfraunhofen, 12. Juni.
 (Eingebrochen) wurde von
 unbekannten Dieben vor einigen in
 die Speisekammer des Bauern
 NeuMeier in NeitzkamM. Tie Diebe
 stahlen 5 Pfund SchMsalz 100 Eier
 und 6 Laib Brot. Walldlrchen, 11.
 Juni. (Tödlicher UnglückssallH Ter
 Dienstknecht Bnchinger fuhr (m!ti
 Bfnemj Wagen Scheitholz aus betotf
 Wald nach Hintereben. An einer
 unebenen Straße stürzte der
 Wagen um, wobei die 30jährige
 Bauerstochter Nickl, die
 nebenherging, zu Tode gedrückt
 wurde.

Dienstnachrichten. Schuldienst. Ab
 1. Zuni 1916 wurden, in den
 zeitlichen Muhestand versetzt: der
 Hilfs lehrer Karl Hackl tvvn
 Beutelsbach aus die Tauer eines
 Jahres; gerufen als Hilfslehrer: der
 Schuldienstkandidat Johann Krenn
 von Thyrnau, zurzeit im Heere, in
 Beutelsbach. Ab 16. Juni (.1916
 werden: befördert zur
 Volksschnllehrerin: die
 Schulverweserin Krida Mil ler von
 Schönburg jn Griesbach
 (Dingolsing); befördert zur
 Schulverweserin: (Tie Hilsslehrerin
 Kreszenz Müller von Taubenbach in
 Schönburg; berufen als
 Hilsslehrerin: die
 Schuldienstkandidatin Ottilie
 Fahmüller pon Pfesfenhausen in
 Taubenbach. »Ab 1. Juli (1916 wird
 versetzt aus Ansuchen: der
 Volksschullehrer Johann /Taunderer
 von Obtzrviehbach nach Rohr. ,
 Posttrrtwaltung. In den Ruhestand
 ver setzt wird ab 1. Juli 1916 die
 Expeditorml Marie Huber in Wörth!
 a. Isar für tmtoeq Ernann wurden
 in etatsmäßiger Weise ab 1. Juni
 1916 zu Postassistentinnen die
 Tele phonistinnen Blandine Solcher
 und Marir Gutbrod, beide in
 Landshut. Befördert wur den it
 etatsmäßiger Weise ab 1. Juni 1916:

zum Oberbriefträger der Briefträger
 Rudolf Kuntz in Passau; zum
 OberpackMjeister der Pack meister
 Max Wirker in Passan.

auch cnrni Pfingstsonntag bis
 Mittag anhielte > Nachmittags
 hellte sich' das Wetter etwas auf, j
 doch ließen zeitweise
 Niederschläge keine Aus- \
 flugsstimwung aufkomlmen. Erst
 am gestrigen | Montag klärte sich
 in den Vormittagstunden 1 der
 Himimel und nachmittags leuchtete
 die j Sonne in voller Glut. Es
 entwickelte sich da- i her auch! bald
 ein reger Ausflugsverkehr in }
 unsere Nachbarorte. |

Hinterland bestanden, den
 weitschauenden rhei nischen
 Wirtschaftspolitiker Ludolf
 Camphau- ' sen zu dem Ausspruch:
 "Nach, Deutschland gehr sein
 Abfluß,, von Deutschland kommt
 sein Zu fluß, und ohne Teutschland
 wäre von dem belgischen
 Zwischenhandel nur als von einem
 Tinge zu reden, das nicht ist." Vom
 "weiteren weltwirtschaftlichen
 Gesichtspunkt" muß Antwerpen
 daher als der Seehafen der ganzen
 Nordwestecke Europas be zeichnet
 werden. Als natürlicher Ausgangs-
 punkt dieses dichtbevölkerten,
 industriereichen Gebietes, dessen
 gewaltiger Fabrikatenerporr
 dauernd eine große und dringliche
 Nachfrage nach Schiffsraum schafft,
 ist es vor dem Schicksal der
 anderen nordwesteuropäischen
 Häfen, por allem Rotterdams,
 bewahrt geblieben, ein seitiger
 Einfuhrhafen zu werden. Während
 in den anderen Häfen infolge des
 starken eurvpäischen
 Einfuhrbedarfes an Rohstoffen der
 für die Einfuhr nötige Schiffsraum
 bei wei tem den für die Ausfuhr
 erforderten über steigt, d. h. eine
 "passive Tonnagebilanz" vor liegt,
 die natürlich wegen der

notwendigen Ballastfahrten vorzu nehmen, also die denkbar niedrigsten Frachtpreise zu berechnen. Die hochwertigen Ausfuhr, über die Antwerpen verfügt, zieht wiederum die hochwertigsten Schiffe nach der Schelde; es ist daher kein Zufall, daß nirgends so viele Schiffstunten verkehren wie in Antwerpen, und daß insbesondere die deutsche Linienschifffahrt in keinem anderen Hasen so stattlich vertreten ist. "Es ist fraglich, ob wir unsere Stellung in der Linienschifffahrt behaupten können, wenn wir unsere Stellung an der Schelde preisgeben müssen". Schiffsraum und Güterverkehr üben eine sich ständig erneuernde Anziehungskraft auseinander aus, und beide steigern vereint den Antwerpen innewohnenden Vorzug, seine natürliche Billigkeit. Grundlegend für die Weltstellung Antwerpens ist, daß, seine wesentlichsten Vorzüge ihm von der Natur gegeben sind. Deswegen wird trotz noch so großer Begünstigungen durch Eisenbeachtarise und dergleichen kein anderer Hasen imstande sein, der Ausfuhr feines Hinterlandes gleich günstige Bedingungen zu bieten. "Es kommt nicht nur darauf an", so urteilt Schumacher, "daß deutsche Reederei ihre Schiffe nach Antwerpen gelangen lassen können; wichtiger ist, daß deutschen Industriellen

sprachverteuernd wirkt, ist Antwerpen dank der starken Industrierausfuhr seines natürlichen Hinterlandes in der Lage, fast das Gleichgewicht zwischen verladenen und gelöschten Gütern herzustellen (80 v. H., in Hamburg 448 v. H., in Rotterdam 33 v. H.). Dies und die Mannigfaltigkeit der einströmenden für ihre Waren dieser wichtige Weg zum Weltmarkt nicht erschwert wird." (Unabhängige Nationalkorrespondenz.)

Tals Maultier als Unterseeboot. Zu einem merkwürdigen Irrtum, dem jüngst wie der "Gaulois" erzählt, die Nervosität Anlaß, von der die Mannschaften der sich hier und da in die Nordsee wagenden englischen Kreuzer aus Angst vor den deutschen U-Booten befallen werden. Die Bemannung des in unserer Geschichte in Frage stehenden Schiffes erblickte in weiter Ferne auf der Oberfläche des Meeres einen dunklen Punkt. Natürlich nahm man an, daß es sich fraglos wieder um ein Unterseeboot handeln müsse, und sofort wurde aus sämtlichen Geschützen mit aller Macht das Feuer eröffnet. Da mehrere Schüsse das sich nähernde dunkle Ziel trafen, stiegen einige Mann in ein Boot, um hinzurudern und den Erfolg in Augenschein zu nehmen. Der Bericht aber, den diese kleine Expeditionsmannschaft nach ihrer Rückkehr dem Kommandanten des Kreuzers überbrachte, lautete wörtlich: erfolgreiches Bombardement einer schwimmenden Maultierleiche, die wahrscheinlich von einem versunkenen Transportdampfer stammt. Die Schüsse haben getroffen, der Feind gibt kein Lebenszeichen von sich. —, den Ausfuhrware setzt die Antwerpener Schifffahrt in den Stand, "die Frachtberechnungen auf Grund voller Schiffsausnutzung"

stößt Lichtwerke in Vor- schlag bringt, Herr Maier für sich' und seine Rechtsnachfolger verpflichten, daß in den neuen Häusern pro Jahr mindestens 3000 Kubikmeter Gas zum Verbrauch gelangen. Es müßte Herr Maier für jeden fehlenden Kubikmeter 5 Pfg. an die Gasanstalt abführen und dies durch eine Kautions von 500 Mark, die bei der Stadthauptkasse zu hinterlegen ist, sicherstellen. Der Magistrat stimmte unter diesen Bedingungen der Ausführung der Angelegenheit zu. Dem Gemeinderat soll die Angelegenheit zur Kenntnisnahme zugeleitet werden. Die Anlage einer Wasserzuleitung vom Flutmuldenbache an der Regensburgerstraße nach seinem Garten an der Stettheimerstraße 47 plant der Besitzer des Anwesens. Wird genehmigt. Die Kaminkehrerordnung soll aus Wunsch der Interessenten dahin abgeändert werden, daß für das Kehren von Malzdörren am Werktagen von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends 6—12 Mark, je nach Größe, verlangt werden können und für Nacht- und Sonntagsarbeit 50 Prozent Zuschlag angerechnet werden könne. Der Magistrat genehmigte dies. ^

Städtische Schwimmschule. 13. Juni 1916. j Luft . . 17 Grad C. j Wasser . 15 Grad C.

22. Sitzung des Stadtmagistrats Landshut vom 10. Juni 1916. Vorsitz der: Oberbürgermeister Hofrat Marschal I. § GasKiljeitung zu dem von ihm erbauten und projektierten Anwesen an der neuen Querstraße von der Papievertur zur Wasserstraße beantragte Herr Tonwarenfabrikant Maier. Die Verlängerung des Gasrohrstranges kostet 1500 Mark. Taftir soll sich, wie die Direktion der

Auszug aus dem Zivilstandsregistern des Standesamtes Landshut. <sterbefflfc. 2. Juni: Margaretha Steiner, Fuhrmanns Kind, 1 Jahr alt. — 3. Juni: Barbara Kar rer, Stadtbauamtsarbeitersehefrau, 57 Jahre alt; Anna Maier, Malerskind, 5 Wochen alt. — 4. Juni: Franziska, Maria Spreitzer, Bahnarbeiters Kind, 5 Wochen alt; Josef Lindorfer/ Oberlehrer a. T., 61 Jahre alt. — 7.

Juni; Anna Jnnghans, Oberlokomotivführerskind, 11 Monate alt; Anna Erber, Tienstmiagd, 25 Jahre alt; Peter Gerum, Schneidermeister, 48 Jahre alt. Auf dem Felde der Ehre gefallen: Wshvmann, Fabrikarbeiterr Josef Utz, 41 Jahre alt; Wehrmanu, Erdarbeiter Josef Eriniaier, 35 Jahre alt; Mineur, Bäckergehilfe Josef Raßhofer, 26 Jahre alt.

5 russische Transportschiffe versenkt. Bu dapest, 13. Juni. Tie in Sofia er scheinende "Cambana" mjeldet, daß. bor Sebastopol ein türkisches Unterseeboot 5 von dort aus* gelaufene russische Transportschiffe, die mit Munition und Kriegsgerät nach Erzerum bestifMmt waren, versenkte. Tie Mannschaften wurden gerettet. Einer Bukarester Meldung zufolge ist miau in Odessa um die russische Schwarze Meerflotte sehr besorgt, da allgemein angenommen tottr # daß eine große Aktion der türkischen Flotte bevorsteht. (Z.) Letzte Posten.

Kriegsbriefe aus dem Osten. Berlin, 12. Juni 1916. 'Unberechtigter 9iadibvvd, auch auszugsweise. Verboten.) (Molgrddic Porffoß hd limtuo. Telegramm unseres zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatters. Ostfront, 11. Juni 1916. Tie Unterb: echungen südlich Gmvrگون ha ben sich bei Kierevo zu heftigen Minenkämpfen ausgewachsen. Tie Russen hatten vor eini ger Zeit ton ihnen gesprengte Minentrichter zu festen Zwischenstellungen ausgebaut und schienen Weiterspaltungen zu beabsichtigen. Im Abenddunkel des 10. Juni wurde deshalb die russische Trichterstellung zwischen den Li nien bei Ogorodniki durch zweistündiges Tromhnielseuer eingeebnet, gleichzeitig wurde die

russische Hauptstellung sturwreif gelschossen und Sturwkompannten gingen über das durch, zahlreiche Minensprengungen .zerrissene Gjelände zujM Sturm vor. Sie drangen in die Haupt stellung ein. Tie Besatzung wurde ijmi Nahkampf erledigt, 1 Offizier, 100 Mann gefangen. Tie genommenen Stellungen wurden durchsucht,, dabei der Eingang zu zwei neuen Minenstvlleu! gesunden, von denen einer bereits geladen war. Minenstollen und Stellung wurden gesprengt, die Gefangenen, ein Maschinengewehr, reich liches Material wurden zurückgebracht. Tie blu tigen russischen Verluste waren erheblich. Wie der war der Beweis erbracht, daß unsre SturMtruppen jederzeit in die russische .Hauptstellung einbringen können. (Kb.) Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Tie Illustrierte Kriegs-Chronik des Da heim hat vor ähnlichen Unternehmungen einen großen Vorzug: sie folgt den Ereignissen geradezu auf dem Fuße. Für jeden Tag findet der Leser in knappem Chronikstil die Ereig nisse der verschiedenen Kriegsschauplätze kurz verbucht. Dem Besitzer dieses Werkes ist es also später einmal leicht, durch Nachblättern jede einzelne Waffentat des großen Kriegeis festzustellen. (Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis des Hef tes 60 Pfg.) "Der Vortrupp", Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. jur. Hermann M. Popert, Hamburg, und Kapitänleutnant a. D. Hans Paafche, Berlin. Ver antwortlicher Schriftleiter: Dr. phil. R. Kraut, Ham-burg. Verlag von Alfted Janssen, Hamburg, Preis: Jähflth 8 Mark, vierteljährlich 2 Mark Einzelnummer 40 Pfg. Der Türmer.

Halbmomüsfxhrfft für Gemüt und Geist. Herausgegeben von I. E. Freiberrn woo Grotthutz. Verlag von Gretner u. Pfeiffer in Stutt gart. Vierteljährlich 6 Hefte, 4 50 Mark Täs freie Wort. Frankfurter Halbmonats schrift für Fortschritt aus allen Gebieten des geistigen Lebens. Herausgegeben von Max Henning. 15. Jahrgang. Heft 19/20. Frank furt a. M. Neuer Frankfurter Verlag G. m. b. H. Preis vierteljährlich 2 Mark. Der Ver lag gibt aus Wunsch' Probehefte gratis ab. Huuvesport und Jagd. Amtliche Zeit liche Zeitschrift des Deutschen Reichsverbandes für Polizei- und Schutzhunde, E. V. mit 26 Unterabteilungen und anderer Verbände. Er scheint wöchentlich> einmal im Verlage Gundlach-Bielefeld. Preis vierteljährkich 2.25 Mk. Literarisches.

Inserate.